

Die katholische Pfarrei St. Josef Egelsbach

Von Hans-Jürgen Rüster.

Quellen: Karl Knöß (*Egelsbach - Geschichte und Geschichten*), *Chronik Pfarrei St. Josef*, Wikipedia.

Der geringe Anteil katholischer Familien in Egelsbach war ab 1890 kirchlich nach Langen orientiert. Erst 1920 wurde im Hintergebäude der Bahnhofsapotheke (Bahnstraße 17, Apotheke & Drogerie Schwanke) ein Raum für katholischen Gottesdienst eingerichtet. Das erste Messopfer wurde am 12. August des gleichen Jahres abgehalten. Eine ehemalige Schreinerwerkstatt (Seng) Ecke Main- und Mainzer Straße wurde 1925 zu einer Notkapelle umgebaut und am 12. Juli dieses Jahres eingeweiht.

Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm die Einwohnerzahl Egelsbachs sprunghaft zu. Bedingt durch den Zuzug von Heimatvertriebenen wuchs auch prozentual der Anteil katholischer Familien in Egelsbach. Das war Anlass genug, eine selbstständige Kirchengemeinde zu gründen. Da die erwähnte Notkapelle inzwischen unzureichend geworden war, trug man sich bald mit dem Gedanken zur Errichtung eines Kirchenneubaus. Am 27. März 1955 erfolgte der erste Spatenstich und am 30. Mai war die Grundsteinlegung. 1956 war der Bau vollendet und er wurde am 1. Mai feierlich geweiht. Die Kirche steht am gleichen Platz, an dem die Notkapelle stand.

Der Entwurf zum Kirchenneubau stammte von Architekt Josef Leibel, Darmstadt, und die Bauausführung hatte die Firma Philipp Rühl, Arheilgen.

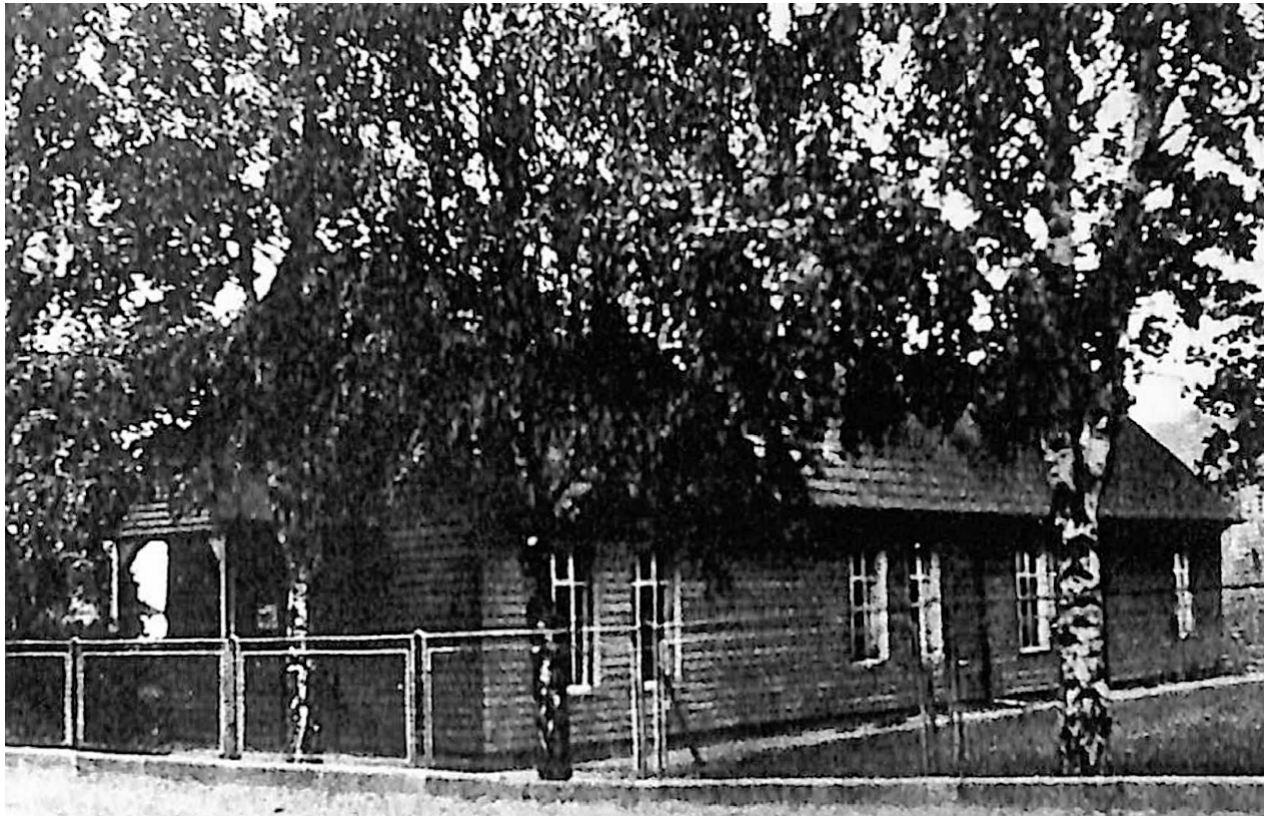


Josefs-Relief im Kircheninneren

1955 ist die Gemeinde inzwischen so groß geworden, dass die alte Kapelle zu eng ist. Ein Neubau wird geplant. Im Februar 1955 wird die Baracken-Notkirche abgerissen.

Am 30. Mai erfolgt die Grundsteinlegung: "Seit den Tagen der Reformation war das ewige Licht in Egelsbach erloschen ... " - so beginnt der Text der Urkunde.

Während des Neubaus finden die Gottesdienste in der evangelischen Kirche statt. Die ökumenische Verbindung wird immer intensiver.



Katholische Kirche (Notkirche), ehemalige Schreinerwerkstatt Seng



Neubau 1967



Erstes Kircheninnere



Jetziges Kircheninnere

Nach sieben Jahren Spendensammlung wird am 16. Oktober 1983 die neue "Elektronenorgel" aus dem Hause Ahlborn feierlich in St. Josef Egelsbach geweiht und mit einem Orgel-Konzert zum Dienst in der Gemeinde übergeben.



1987 wurde die Pfarrkirche St. Josef einer grundlegenden Renovierung unterzogen, in deren Zuge auch der Altarraum der Kirche durch Paul Brandenburg neugestaltet wurde. Der neue Altar wurde nach Abschluss der Renovierungsarbeiten vom Mainzer Bischof Karl Lehmann geweiht.



Im Juli 1993 wird das alte Pfarrheim abgerissen. Am 14. November 1993 erfolgt die Grundsteinlegung für den Neubau. Richtfest ist am 18. Februar 1994.

In der Woche vom 13. bis 20. Nov. 1994 fand die Einweihung des neuen Gemeindezentrums in Egelsbach statt.

2001 erhält St. Josef in Egelsbach echte Glocken und beendet damit das Lautsprecherprovisorium. Die Namen der drei Glocken sind "Dreifaltigkeit", "Margarita" und "Schutzengel".



Bild: <https://bistummainz.de/pfarrei/egelsbach-erzhausen/chronik/>

Nach Abriss des maroden alten Pfarrhauses 2009 erfolgt 2010 die Grundsteinlegung und am 19. Juni 2011 die Einweihung des neuen Pfarrhauses.

St. Josef braucht 2017 dringend eine neue Orgel als Ersatz für die in die Jahre gekommene Ahlborn Orgel aus dem Jahre 1983. Nach rund zwei Jahren Spendensammlung gelingt es, die neue Digital-Organ D-350 von Johannus anzuschaffen. Sie ist vollständig aus Spenden bezahlt und erklingt zur Freude der Gemeinde zum Patronatsfest der Kirche, am 19. März 2017, zum ersten Mal offiziell im Gottesdienst.



Die Pfarrer der Pfarrei St. Josef:

Josef Wirtz von 1952 bis 1960

Hyazinth Glinka von 1960 bis 1965

Franz Peter Feige von 1965 bis 1974

Karl-Heinz Novotny von 1974 bis 2008

Tobias Geeb von 2008 bis 2018

Ulrich Neff von 2018 b.a.w.